

Kalt, bleich sind ihre Wangen,
Und ihr Herz schlägt nicht mehr;
Schwarz, von Nacht rings umfassen,
Scheint mir die Welt umher.
Die vereinsamte Taube weinet,
Weint mit klagendem Hauch,
Mein Herz, es weinet auch,
Sein Alles liegt im Staube.
Welch' unendliches Weh'!
Ach! ohne Lieb' auf der wogenden See!

Schwarz weht vom Himmel nieder
Der Wolken Trauerflor;
Dem Klange meiner Lieder
Lauscht kein sterbliches Ohr.
Ach! wie schön sie gewesen,
Nie thut ein Lied es kund!
Tod hat den schönsten Mund
Sich zum Kusse erlesen.
Welch' unendliches Weh'!
Ach! ohne Lieb' auf der wogenden See!

Th. Gautier. (Uebersetzung von P. Cornelius.)

b) **Träume** von R. WAGNER.

Sag', Welch' wunderbare Träume
Halten meinen Sinn umfassen,
Dass sie nicht wie leere Schäume
Sind in ödes Nichts vergangen?

Träume, die in jeder Stunde,
Jedem Tage schöner blüh'n
Und mit ihrer Himmelskunde
Selig durch's Gemüthe zieh'n!

Träume, die wie hehre Strahlen
In die Seele sich versenken,

Dort ein ewig Bild zu malen:
All-Vergessen, Ein-Gedenken!

Träume, wie wenn Frühlingssonne
Aus dem Schnee die Blüten küsst,
Dass zu nie geahnter Wonne
Sie der neue Tag begrüsst,

Dass sie wachsen, dass sie blühen,
Träumend spenden ihren Duft,
Sanft an deiner Brust verglühen,
Und dann sinken in die Gruft.

Richard Wagner.

c) **Frühlingsnacht** von R. SCHUMANN.

Ueber'm Garten durch die Lüfte
Hört' ich Wandervogel zieh'n,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blüh'n.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!

Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und im Traume rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist deine, sie ist dein!

J. von Eichendorff.

Fantasia appassionata für Violine von H. VIEUXTEMPS, vorgetragen von
Carl Henke aus London.

Pianoforte-Begleitung: Herr *Carl Herrmann* aus Mainz.

Lieder mit Begleitung des Pianoforte, gesungen von Fräulein *Anna Erfling*
aus Buffalo.

Pianoforte-Begleitung: Herr *Godfrey Kritzler* aus New York.

a) **An die Musik** von FR. SCHUBERT.

Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz zu warmer Lieb' entzündet,
Hast mich in eine bess're Welt entrückt.
Oft hat ein Seufzer, Deiner Harf' entflossen,
Ein süßes, heiliger Accord von dir
Den Himmel bess'rer Zeiten mir erschlossen;
Du holde Kunst, ich danke dir dafür.

Schober.